

grabungsbedingtem Wasserentzug (Nr. 3, 4) und Mülleintrag gelitten; Standort Nr. 6 ist durch die Anlage der Müll-Deponie, die hier eine Kiesgrube auffüllt, vom Restwald getrennt worden.

Beide Feldgehölze sind Hanggehölze auf Lößdecken (Normallöß) am Talrand der Blauen Flut. Das Knauische Holz ist südexponiert, das Schanzenholz westexponiert. Die im Schanzenholz (ca. 2 ha) festgestellte Armut an bodenbewohnenden Käfern, registriert in zwei Bodenfallen am Hangfuß, ist wahrscheinlich vom Zustand des anschließenden Geländerrückens und seiner Rückseite verursacht. Der untersuchte naturnahe Teil am Unterhang des Schanzenholzes stellt nur noch einen schmalen Streifen von weniger als 0,3 ha dar. Der Oberhang trägt eine verdeckte, noch um 1960 betriebene städtische Mülldeponie, an der Hangschulter die Straße B 93, und auf dem Geländerrücken schließt sich seit 1991 das Gewerbegebiet Windischleuba an (über 30 ha), wo keine der geplanten und geforderten Maßnahmen zum Ausgleich der Bodenversiegelung durchgeführt wurde. So sind die untersuchten Bodenstandorte des Schanzenholzes neuerdings relativ trocken, weil vermutlich Bodenverdichtung, andere anthropogene Barrieren und die Senkung der Grundwasserneubildung das Dargebot an Hangwasser einschränken.

Literatur

- ELLENBERG, H.; H. E. WEBER, R. DÜLL, V. WIRTH, W. WERNER u. D. PAULISSEN (1992): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. – Scripta Geobotanica 18, 2. Auflage. – Göttingen
- FREUDE, H.; K. W. HARDE u. G. A. LOHSE (1967, 1971, 1976): Die Käfer Mitteleuropas. – Bände 2, 3, 7. – Krefeld
- HÖSER, N. (1994): Bestandsaufnahme Flora und Fauna im Untersuchungsgebiet Deponie Altenburg, Leipziger Straße. – Unveröffentlicht, Archiv Mauritanum. 26 Seiten
- KOCH, K. (1989, 1994): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. – Bände E 1, E 5. – Krefeld

Eingegangen am 3. 11. 1997

Dr. NORBERT HÖSER, Mauritanum, Postfach 1644, D-04590 Altenburg/Thür.

Zur Gastropodenfauna des Mühlberger Torfes (Mollusca: Gastropoda). – Diese Mitteilung ist die Fortsetzung der Arbeit von KARL & BELLSTEDT (1989), welche die kalkinkrustierte Larvenhülle einer *Odontomyia* spec. (Diptera: Stratiomyidae) vorstellte.

Der Fundort für dieses wie auch das folgende Material ist der Torfstich zwischen Mühlberg und Wandersleben (Kreis Gotha, Thüringen). Es handelt sich um ein jungpleistozänes bis holozänes Travertinlager, welches in Torf austreicht. Während die o. g. Larve aus dem Travertin stammte, sind die Molluskenreste im Torf gesammelt worden, dürften demnach jünger sein. Es wurden ca. 2 Kilogramm Bodenproben geschlämmt¹⁾. Es wird die Nomenklatur von JAECKEL (1970) zugrunde gelegt, Habitatangaben (H:) erfolgen nach JAECKEL (1970) und ZEISSLER (1981).

Herzlicher Dank gebührt Herrn Rudolf Dölle † aus Weimar, welcher seinerzeit bei der Bestimmung unterstützte.

Artenliste

Hydrobiidae

Bulimus tentaculata (L.) [*Bithynia tentaculata*], 32 Expl.

H: Stehende und langsam fließende Gewässer, auch Brackwasser.

Succineidae

Oxyloma elegans (Risso) [*Succinea pfeifferi* Rossm.], 2 Expl.

H: Langsam fließende oder stille Gewässer.

¹⁾ Der früher durch Abbau erlangte Torf zeigte eine enorme Funddichte bei Mollusken. Das hier bearbeitete Material entstammt den weniger fundreichen, aber zugänglichen Böschungsbereichen. Das gesamte ehemalige Torfabbaugbiet steht unter Wasser.

Helicidae

Perforatella bidentata (GMELIN), 4 Expl.

H: Besonders Erlenbrüche, sumpfige Mischwälder, am Boden.

Trichia hispida (L.), 1 Expl.

H: Gebüsche, Hecken, feuchte Wiesen, Ufer; am Boden unter Moos, Laub, Holz, Steinen, auch unter Stein-schuttmassen.

Lymnaeidae

Lymnaea palustris (O. F. MÜLLER) [*Stagnicola palustris*], 2 Expl.

H: Stehende und langsam fließende große und kleine Gewässer, nicht selten auch im Brackwasser.

Lymnaea stagnalis (L.), 4 Expl.

H: Pflanzenreiche große und kleine Gewässer mit ruhigem Wasser.

Planorbidae

Planorbis planorbis (L.), 7 Expl.

H: Stehende Gewässer verschiedener Art, auch Brackwasser.

Die Artenliste einer Ausschlammung aus dem Torfstich „Mühlberg“ umfaßt vorläufig sieben Spezies. Das entspricht einem ökologisch gleichartigem Stillgewässer nach ZEISSLER (1981), dem Possendorfer Moor mit den Tobritzteichen bei Weimar. Das Artenspektrum umfaßt dort *Stagnicola turricula* (Pflanzengürtel in Stillwasser), *Lymnaea stagnalis* (vorzugsweise Teiche), *Planorbis planorbis* (stehende Gewässer), *Armiger crista spinulosus* (Teiche), *Hippeutis complanatus* (Pflanzengewirr in Teichen), *Acroloxus lacustris* (Pflanzen im Stillwasser) und *Pisidium milium* (Schlammgrund stiller Gewässer). Im vorliegenden Material könnte die Schale von *Trichia hispida* von einem zugewanderten Tier stammen, wobei der insgesamt bescheidene Materialumfang zu berücksichtigen ist. Das vorliegende Material läßt vermuten, daß die ökologischen Verhältnisse zur Zeit der Torfbildung ähnlich denen zur Zeit der Probenaufsammlung waren, d. h. Wasseransammlung von Sumpfwiese eingefaßt, diese von xerothermen Trockenrasen umgeben (Keuperlandschaft des Drei-Gleichen-Gebietes). Lediglich der Travertin läßt auf eine damals allgemein höhere Durchschnittstemperatur schließen.

Literatur

JAECKEL, S. (1970): Mollusca-Weichtiere. -- In: E. STRESEMANN: Exkursionsfauna von Deutschland, Wirbellose 1; 3. Aufl., 6. Aufl. 1983; 464 S.; Berlin

KARL, H.-V. & R. BELLSTEDT (1989): Fossiler Rest einer Waffenfliegenlarve aus quartären Travertinbildungen Thüringens (Diptera, Stratiomyidae). - Mitt. Zool. Mus. Berlin 65 2: 229–231, 3 Abb., Taf. VI; Berlin

ZEISSLER, H. (1981): Schnecken und Muscheln in und um Weimar. – Weimarer Schr. z. Heimat- u. Naturk., H. 44; 103 S., 7 Abb.; Weimar

Eingegangen am 6. 11. 1997

Dr. HANS-VOLKER KARL, Institut für Geologie und Paläontologie, Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg
stud. ANDREAS KARL, Brombeerweg 10, D-99097 Erfurt

Zu Bestand, Laichgesellschaften und Laichplatzansprüchen des Springfroschs (*Rana dalmatina*) bei Altenburg. – Die ostthüringischen Laichplätze des Springfroschs liegen nach bisheriger Kenntnis allesamt östlich der Pleiße (HÖSER 1995, HÖSER u. HÖSER 1996, NAUMANN 1995, 1996). Mehrere Springfrosch-Funde im Sommer 1997 bei Windischleuba zeigen aber, daß zumindest adulte Tiere dort die Pleiße westwärts überschritten haben.

Werden alle bisherigen Bemühungen und Beobachtungen berücksichtigt, so sind zwei Schlußfolgerungen zu ziehen: Zum einen ist festzustellen, daß die 1995 gelungene Entdeckung der Springfrosch-Laichplätze im Altenburger Land wohl einem regionalen Emporschnellen der Springfrosch-Population zu verdanken ist. Zum anderen ist es wahrscheinlich, daß der Springfrosch seit mehreren Jahrzehnten im heute belegten Altenburger Randbereich seines sächsischen Kleinareals (BERGER 1996, GÜNTHER et al. 1996, SCHIEMENZ u. GÜNTHER 1994) vorkommt, so allerdings in den meisten Jahren in sehr geringer, unauffälliger Populationsdichte, periodisch unterbrochen von einzelnen bis wenigen Jahren mit auffälligen Bestandesgipfeln.

Hier am Rand dieses Kleinareals werden dann in Zeiten hohen Springfrosch-Bestandes Erweiterungen des Verbreitungsgebietes beobachtet. Möglicherweise sind so die Einzelfunde von 1966, 1973 und 1985 (MARTIN 1973, HÖSER u. HÖSER 1996) als Zeichen günstiger Jahre für den Springfrosch zu werten. Auch ist nicht auszuschließen, daß sich unter den unbestimmten Braunfröschen 1958/ 1959 in der Aue der Pleiße bei Windischleuba (HÖSER 1989) Springfrösche befanden.